

Die schuldige Desdemona.

Ein englischer Bühnen-Ereignis, nachgezeichnet von Reg. Hill.

Das Ereignis, welches ich erzählen will, geschah vor mehr als zwanzig Jahren, jedoch hat jede Einzelheit derselben noch frisch in meiner Erinnerung.

Ich war damals Schauspieler, jung und arm, jedoch voller Hoffnung und Ehrgeiz. Trotz meiner Jugend und Anfängerschaft hatte ich mir schon eine Stellung auf der Bühne zu verschaffen gewünscht und war zur Zeit an einem kleineren Theater für die Hauptrollen in Shakespeareschen Dramen engagiert.

Wir hatten eine sehr erfolgreiche Saison, und zum Schlusse derselben gab man „Hamlet“ und „Othello“ in abwechselnder Reihenfolge.

Kurzlich gestanden, war es nicht meine Kunst, welche allenthalben das Publikum anog. Den Ragnet bildete eine gewisse Miss Vernon, eine erst kürzlich in unsere Gesellschaft eingetretene Schauspielerin, die bei ihrem ersten Debüt schon das größte Aufsehen erregt hatte.

Sie war ein wunderbar schönes Weib, mit schlanker, grazvoller Figur und höchst sympathischem Organ ausgestattet.

Obgleich keine Schauspielerin von Bedeutung, übertrug sie Leistungen doch ungewöhnlich das Durchschnittsmass und rechtfertigte so ihre allgemeine Beliebtheit.

Außerhalb der Bühne zeigte sie sich ihren Kollegen gegenüber stolz und zurückhaltend und verschonte jeden Versuch zur Vertraulichkeit.

Eines Nachmittags verzehrte ich mein Dinner in einem kleinen, gemüthlichen Gasthause, als ein Herr den Speisesaal betrat, mir gegenüber von der Tafel Platz nahm und ein Mittagessen bestellte.

Ich nahm nicht viel Notiz von ihm, da ich meine Othello-Rolle für den heutigen Abend lernte. Als ich gelegentlich einmal aufblickte, bemerkte ich, daß mein Gegenüber scharf auf mein Buch blickte.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, lesen Sie da Shakespeares?“

„Ja,“ erwiderte ich, „das ist mein Name.“

„Ich habe zwei Ihrer Vorstellungen drüben gesehen, mein Herr, und muß Ihnen mein Kompliment für ihr ausgezeichnetes Spiel machen.“

„Um Vergeltung,“ hob er wieder an, „männ ich Sie für einen Moment höre, aber ich beuge in der That das lebhafteste Verlangen, mich Ihnen vorzustellen.“

„Ich bin nämlich selbst Schauspieler, vielleicht ist Ihnen mein Name nicht fremd.“

Gewinn Ihrer interessanten Wette versprechen, sehe aber wirklich nicht ein, wie dies bewerkstelligt werden kann,“ sprach ich bedauernd.

Wir plauderten noch eine Weile, und schließlich gab ich ihm das Versprechen, seinen Plan mit allen meinen Kräften zu unterstützen.

„Othello“ wurde am folgenden Abend gegeben, und wir kamen überein, daß dabei unser Versuch ausgeführt werden sollte.

Am halb 7 holte ich meinen Bekannten vom Hotel ab und fand ihn bereit. Es glückte mir auch, ihn in meine Garderobe einzuschmuggeln.

„Nach dem Schluß des vierten Aktes fand ich meinen Doppelgänger zum Auftreten vorbereitet.“

„Er erhob sich rasch, warf noch einen flüchtigen Blick über seine Erscheinung und eilte die Stufen hinauf.“

„Ich brannte vor Reiz, den Erfolg zu sehen. Einen weichen, breiträndigen Hut tief in meine Stirne drückend und mein Kopfkorn unter einem langen Mai tel verbergend, stahl ich mich zwischen die Koulissen.“

„In der That, die Ähnlichkeit mit meiner Stimme und Manier war wunderbar.“

„Und ich mußte ihm Recht geben. Sie spielte mit einer Wahrheit und Leidenschaft, die ich niemals vorher an ihr wahrgenommen hatte.“

„Othello hat jetzt die Thür zu Emilias Zimmer geöffnet, welche unmittelbar nach dem Noth eintritt.“

„Als in Aleppo einst ein köstlicher Desman“

„Einem Bürger Venedigs schlug und den Senat verlobte.“

„Dann giess er nach seinem Gürtel, riß den Dolch aus der Scheide, erschlug sich und fiel schwer zu Boden.“

„Ich war begeistert und stimmte eifrig in die lauten Beifallsrufe mit ein, als der Direktor meinen Arm ergriff und mir zuschrie: „Schauen Sie doch! An seinen Kleidern ist Blut!“

„Der Vorhang fiel. Wir stürzten auf die Bühne.“

Auf der Weihnachts-Insel.

Ein Erlebnis von Christian Bentard.

„Scharf nach Land ausgucken.“ Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ antwortete ich dem soeben durch mich abgelassenen Ausguckposten, der von der Deck herab nach dem Volkslogis eilte, um zur Koje zu gehen.

„Vorwärts, d. h. in der Richtung, die unser Schiff mit dem Klüverbaum wie mit einem riesigen Zeigefinger andeutete, leuchteten sich allgemach die Wolken.“

„Der Ruf „Land!“ ist heutzutage viel weniger wirkungsvoll, als zu des seligen Salambus Zeiten.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

„Das war, ein Strich an Backbord. Man sieht's schon nicht mehr so deutlich wie vorhin.“

hart voraus! Brandung in See! Brandung überall!“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

„Als man mich unter den Trümmern der Takelage heranzog, sahen wir mit dem Auge festgerannt auf einer Klippe.“

erfahren wir nimmer. Ihn beerdigen und sein Grab der Obhut des Dorfältesten anvertrauen, war alles, was uns zu thun übrig blieb.

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

„Ein stürzender Südost führte uns schnell nordwärts, wo über den Bergen Jaosss jene ungeheuren Rauch- und Aschenwolken lagen, die später um die ganze Erde zogen und noch nach Monaten den Gelehrten so viel zu denken gaben.“

ersten Ranges, hatte doch Wunder gethan, als er 95 engl. Meilen in einem Tage zurücklegte.

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

„Dieselbe theilte auch mit, daß Hannibal in zwei Tagen und zwei Nächten nicht weniger als 220 engl. Meilen reiste.“

Dichter und Väter.

Als Alexander Dumas auf seinen Reisen im südlichen Frankreich Nimes mit seinen vielfachen geschäftlichen Erinnerungen, seiner aus der Zeit der Römerröcherzeit stammenden Denkmäler besuchte, war es ihm jedoch vor Allem am interessantesten, die Bekanntschaft des Dichters „Jean Reboul“ zu machen.

„Jean Reboul, geboren am 28. Januar 1797 zu Nimes, gestorben daselbst am 29. Mai 1861, machte sich in seiner bescheidenen Lebensstellung als Väter ohne jede Ausbildung eines Talentes durch eine Reihe lehrreicher Gedichte bekannt, welche sich durch Gewandtheit des Ausdrucks auszeichnen und meistens die Grundstimmung der Sentimentalität und Melancholie künden.“

„Schicksalsschläge, welche ihn schon von der ersten Jugendzeit an trafen, hatten das tiefe Gemüth des Dichters nach jener Richtung hingelenkt; — man liest mit Theilnahme seine Souvenirs d'Enfance“, in welchem Gedichte er lebhaft und anmuthig die harmlosen Freuden und Vergnügungen seiner Kindheit schildert, denen er sich mit ganzer Seele hingab, bis nur zu bald häusliches Elend und Unglück diese Schatteln in sein Kerkerleben warfen und seinen Hoffnungen trübten.“

„Mit einem Brief an ihn von Baron Taylor versehen, welcher die sandbare Adresse trug: „An den Dichter und Väter, Hrn. Jean Reboul“, suchte Dumas denselben in seiner Wohnung auf und fand ihn — Waare verkaufend — im Väterleben.“

„Nachdem Dumas sich vorgestellt und seinen Brief, welcher mit Freude und Interesse empfangen wurde, übergeben hatte, bot sich ihm, während Reboul las, der geeignete Moment dar, denselben genauer in's Auge zu fassen, worüber er sagt: „Ich fand einen Mann in den dreißiger Jahren, aber Mittelgröße, mit einem schwarzbraunen Teint, glänzend schwarzen Haaren und lebendigen weissen Zähnen.“

„Mein Herr“, sagte er zu mir, „ich bin dem Baron Taylor unendlich verbunden, mir die Ehre Ihrer Bekanntschaft vermittelt zu haben, — und kaum weis ich, wie ich mich dankbar dafür beweisen kann! Aber würden Sie mir wohl gefällig sein, frei und offen mit Ihnen zu verkehren?“

„Ich bitte Sie sehr darum!“

„Sie kommen zum Dichter und nicht zum Väter? Nicht wahr? Nun wohl von fünf Uhr des Morgens an bis Abends um vier Uhr bin ich Väter; von da ab bis um Mitternacht bin ich Dichter.“

„In demselben Augenblick traten drei Käufer in den Laden ein.“

„Sie sehen“, sagte Reboul, „wir würden hier keinen Augenblick für uns haben!“

Julius Kerner.

Der bekanntlich Arzt war, begegnete eines Tages auf der Straße nach Oberfladen einem Bauern, der gerade nach Weinsberg wollte, um seine Hühner für ein kleines Kind zu erbitten.

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

„Der Zustand des Kindes gebot Eile, der Dichter wollte aber auch nicht verfehlen, da er sich auf dem Wege zu einem Weidenbau befand.“

Ein neues Wort.

„Es ist höchlich von Euerm Prinzipal, daß er im Laden ordentlich heizen läßt!“

„Das würde er schon kein lassen, aber er fürchtet, daß wir beim Stoffabsetzen die Stierstelle zuzittern könnten.“

Die Belohnung.

„Gef: Mein lieber Müller, Sie waren so muthig, meine Tochter vom Ertrinken zu retten. Dafür gebe ich Ihnen meine Tochter zur Frau!“

Wortwinn.

„Woher kam nur das Wort kommen: „Schwägermutter?““

So ist's.

„Hören Sie nur, wie falsch der Chor singt!“

Verstehen Sie, daß ist eine tragische Oper und da müssen die Sänger traurig und verstimmt sein.“

Verstehen Sie.

„Meine Herren“, ruft bei dem Dichter anlässlich der Eröffnung einer Postbahn einer der Passagiere, „mein Post gilt dem Erfinder der berühmten Vacuumbremse — seien Sie an mit mir: der gute alte Vacuum Leber hoch!“

Ein galanter Herrmann.

„Karl, ich weiß, daß du so lange verweilt und daß mir gar nichts mitgegeben!“

Wie ich bitte dich, Eile, ich bin auf den Füßen in der Liebe zu dir orest! — und die verzogete keine W-Lage!“

Wie ich bitte dich, Eile, ich bin auf den Füßen in der Liebe zu dir orest! — und die verzogete keine W-Lage!“